

Die Witterung im Jahre 2008

Jänner: überdurchschnittlich warm

Der äußerst milde Jänner des Jahres 2007 schien sich in diesem Jahr zu wiederholen. Mit einer Durchschnittstemperatur von 2° Celsius – 2,2 Grad mehr als im langjährigen Durchschnitt – waren die Verhältnisse alles andere als winterlich. Verließ die erste Monatsdekade noch einigermaßen „normgerecht“, so stiegen die Temperaturen im weiteren Monatsverlauf auf ein ungewöhnlich hohes Niveau. In dieser Zeitspanne lag an allen Tagen die Durchschnittstemperatur mehr oder weniger deutlich über der Null-Grad-Marke. Gegen Ende des Monats wurde bei der Höchsttemperatur sogar die 20-Grad-Grenze überschritten.

Frosttage – Tage an denen die 0-Grad-Marke unterschritten wird – wurden lediglich 22 verzeichnet, also wesentlich weniger als die 27 im langjährigen Mittel und auch weniger, als im warmen Jänner des Vorjahres (24).

Die Bodentemperaturen in 20 und 50 cm Tiefe waren hingegen mit 1,4 bzw. 2,2° C nicht fern vom langjährigen Durchschnitt (0,9 und 2,4). Diese lagen im Jahre 2007 zu dieser Zeit noch um gut einen Grad höher.

Der Niederschlag war mit 46,3 mm überdurchschnittlich ergiebig (+ 11 mm) und fiel an insgesamt 8 Tagen vor allem in der mittleren Monatsdekade in Form von Regen.

Februar: sehr mild und trocken

Auch der letzte Wintermonat bescherte uns keine strengen Wintertage. Einzig das nächtliche Absacken der Temperatur auf deutliche Minusgrade während der zweiten Monatsdekade erhielt sich in diesem Februar als Merkmal eines typischen Wintermonats. Immerhin wurden 21 Frosttage – Tage, an denen die Null-Grad-Grenze unterschritten wird - verzeichnet.

Die Durchschnittstemperatur lag also mit 4,2° C zwar deutlich über dem langjährigen Schnitt von 3,1° C; sie erreichte aber bei weitem nicht die 5,6° C des Vorjahres.

Der Niederschlag war äußerst spärlich und verzeichnete gerade einmal 15 mm, die fast zur Gänze am Monatsanfang fielen. Damit war das „Guthaben“ das sich im Jänner angesammelt hatte, auch schon wieder verpufft.

Die Bodentemperatur erreichte in 20 cm Tiefe am Monatsende die 6° C und lag auch im Monatsmittel mit 3,2° C um nahezu 2 Grad höher als im Durchschnitt. So ist auch der frühe Vegetationsbeginn nicht weiter verwunderlich.

Fazit vom Winter 2007/2008: ein recht milder Winter, jedoch weniger extrem als im Vorjahr. Der Niederschlag fiel im Dezember und Februar äußerst spärlich, im Jänner dafür ergiebiger als im Durchschnitt. Die hohe Bodentemperatur und die milde Witterung bescherten einen frühen Vegetationsbeginn.

März: durchschnittlich warm, wenig Regen

Der Temperaturverlauf im März zeigte keine extremen Werte und ist insgesamt als durchschnittlich zu bezeichnen. Mit einem Mittelwert von 8,7° C lag dieser Wert nur um 0,2 Grad über dem langjährigen Durchschnittswert. Trotzdem verzeichnete man 3 Frostnächte (21., 25. und 26. März), weshalb aufgrund des frühen Vegetationsbeginnes auch die Frostbewässerung aktiviert werden musste. Der relativ milde Winter und die überdurchschnittlichen Bodentemperaturen bescherten uns allerdings einen sehr frühen Austrieb. So wurde an der Laimburg bei der Sorte Golden Del. der Knospenaufbruch (Stadium B nach Fleckinger) am 6. März verzeichnet. Das ist nur ein Tag später als im Rekordjahr 2007, aber nahezu zwei Wochen vor einem „Normaljahr“.

Der Niederschlag fiel mit 19,1 mm trotz der 9 Regentage äußerst gering aus. In einem Durchschnittsjahr fallen im März immerhin 44,7 mm an 7 Regentagen.

April: ausgesprochen niederschlagsreich

War der April des Vorjahres noch geprägt von weit überdurchschnittlichen Temperaturen und geringen Niederschlägen, so stand uns in diesem Jahr ein April mit rekordverdächtigen Regenmengen und recht mäßigen Temperaturen ins Haus. Sehr deutlich veranschaulicht dies die Statistik der Sommertage, jene Tage also, deren Höchsttemperatur die 25-Grad-Schwelle überschreitet. Während man im April 2007 16 solche Tage registrierte, war in diesem Jahr kein einziger Sommertag zu verzeichnen. Der Temperaturmittelwert lag mit 11,4° C um genau einen Grad unterhalb des langjährigen Mittelwertes. Die Frostschutzbewässerung wurde zwar für einige Stunden am 4. und 5. April aktiviert, die Werte auf dem Trockenthermometer erreichten aber zu keinem Zeitpunkt die 0-Grad-Marke.

Die Niederschlagsmenge ergab in diesem Monat rekordverdächtige 152,1 Millimeter. Seit der Wetteraufzeichnung an der Laimburg (1965) wurde dieser Wert nur im April 1989 übertroffen. Der langjährige Durchschnitt dieses Wertes liegt bei 56,1 mm. Auch die Anzahl der Regentage war mit 15 wesentlich höher als die 9 Regentage eines durchschnittlichen Aprils.

Dieser relativ kühle und recht verregnete Monat trug dazu bei, den anfänglichen Vegetationsvorsprung deutlich einzubremsen. War der Knospenaufbruch bei der Sorte Golden Del. am 6. März nahezu zeitgleich dem Vorjahr, so verzögerte sich die Vegetation – immer im Vergleich zum Vorjahr – bis zur Vollblüte (18.04.) um 9 Tage und bis zum Abblühen (28.04.) um ganze 2 Wochen. Dies entspricht in etwa dem Vegetationsstand eines Durchschnittsjahres.

Im April 2008 wurden außerdem 5 Schorfinfektionen verzeichnet.

Mai: warm und nass

Nach einem sehr niederschlagsreichen April folgte auch ein regenreicher Mai. Mit 101,9 mm Niederschlag lag dieser Wert um 15 mm höher als im langjährigen Mittel. Dieser Regen verteilte sich auf 14 Regentage. Dadurch stieg der Grundwasserstand bis Ende des Monats auf einen Meter Tiefe an.

Trotz des vielen Regens waren auch die Temperaturwerte überdurchschnittlich. So lag der Mittelwert bei 17,4° C (Durchschnitt 16,8° C) und die Anzahl an Sommertagen (Temperaturmaximum über 25° C) war mit 13 um 2 Tage höher als im langjährigen Mittel. Im Mai kumulierten sich über 205 Sonnenscheinstunden und eine Gesamtglobalstrahlung von 64470 Joule/cm², beide Werte deutlich über dem langjährigen Durchschnitt.

Fazit vom Frühjahr 2008: der niederschlagsreiche April und Mai wandelten das kumulierte Niederschlagsdefizit des laufenden Jahres in einen Überschuss um, der am Ende des Monats Mai 82 mm gegenüber einem Durchschnittsjahr betrug. Die Temperaturen lagen im März und Mai oberhalb, im April deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts.

Juni: viel Regen und durchschnittliche Temperaturen

Mit 20,9° C war der Juni geringfügig wärmer als im langjährigen Durchschnitt (20,1° C). Die ersten beiden Dekaden des Monats waren eher kühl, die dritte Dekade dagegen deutlich über dem Durchschnittsniveau. Immerhin zählte man 9 Tropentage (Maximalwert über 30 Grad) und diese wurden alle in der zweiten Monatshälfte registriert.

Höhere Niederschlagsmengen und mehr Regentage als im Durchschnitt (12) wurden auch im Juni verzeichnet. Mit einer Regenmenge von 133,5 Litern pro Quadratmeter (= mm) und 19 Regentagen lagen beide Werte deutlich über dem langjährigen Mittel. Nichtsdestotrotz verzeichnete man bei der Globalstrahlung und bei der Sonnenscheindauer überdurchschnittliche Werte. Die vielen Niederschläge der letzten Monate brachten zu Monatsende einen Summenvorsprung von 127 mm auf ein Normaljahr. Nach den letztthin trockenen Jahren konnten sich so die Wasserreserven erholen. Die ständige Nässe hatte für die landwirtschaftlichen Kulturen allerdings ein vermehrtes Auftreten von Pilzschädlingen (Schorf, Alternaria, „Weißer Hauch“ u. a.) zur Folge.

Die Gewitterneigung am Ende dieses Monats brachte einige Hagelschläge, wobei insbesondere am 24. Juni im Etschtal und Bozen enorme Schäden im Obst- und Weinbau zu beklagen waren.

Juli: Serie überdurchschnittlicher Monatsniederschläge setzt sich fort

Im Juli dieses Jahres fielen 132,9 Millimeter Niederschlag, also gut 35 Millimeter mehr als im langjährigen Durchschnitt. Dieser Regen verteilte sich auf 14 Tage vor allem in den ersten beiden Monatsdekaden.

Seit April dieses Jahres gab es ohne Unterbrechungen überdurchschnittliche Monatsniederschläge. In der Jahreszwischensumme lag Ende Juli der Wert bei 600 mm, 162 mm mehr als in einem Durchschnittsjahr. Dieses viele Nass ließ einerseits in den Kulturen des Obst- und Weinbaus den Infektionsdruck und Schadbefall der Pilzkrankheiten stark ansteigen, dafür konnten sich andererseits die natürlichen Wasserreserven nach fünf niederschlagsschwachen Jahrgängen gut erholen.

Die Durchschnittstemperatur dieses Juli lag mit 21,7° C leicht unterhalb des langjährigen Mittelwertes von 22,2° C. Tage, an denen die Quecksilbersäule die 30-Grad-Marke überschritt, zählte man 10. Trotzdem summierte sich eine überdurchschnittliche Zahl an Sonnenscheinstunden, nämlich 280 h (Mittelwert 245 h) und eine Globalstrahlung von 70368 J/cm² (Mittelwert 65028 J/cm²)

August: Niederschlagsreich und durchschnittlich warm

Der Temperaturverlauf des August 2008 war warm, aber ausgewogen. Mit 28 Sommertagen (Höchsttemperatur > 25 Grad) erreichten nahezu alle Tage sommerliche Werte. Tropische Hitze blieb uns jedoch erspart. Die monatliche Durchschnittstemperatur war mit 21,7° C auf Niveau des langjährigen Mittelwertes, die Höchsttemperatur lag bei 32,4° C.

Die Regenfälle waren insbesondere in der ersten Monatsdekade sehr ergiebig. Der Gesamtniederschlag im August belief sich auf 137,6 mm. Dies sind über 40 mm mehr als der Durchschnittswert.

Fazit vom Sommer 2008: Während die Temperaturen in allen drei Sommermonaten keine nennenswerten Abweichungen von den langjährigen Mittelwerten brachten, waren die Niederschlagsmengen durchwegs überdurchschnittlich. Mit 404 mm Niederschlag in den Monaten Juni, Juli und August lag dieser Wert um 122,3 mm höher als in einem Durchschnittsjahr.

September: etwas kühl und regnerisch

Mit einer Durchschnittstemperatur von 16,6° C fiel dieser September knapp einen Grad kühler aus als in einem Durchschnittsjahr. Die zweite Monatshälfte war gekennzeichnet durch große Schwankungen zwischen der Tag- und Nachttemperatur. Letztere fiel fast immer deutlich unter die 10-Grad-Marke, in manchen Nächten sogar unter 5° C. Für den Reifeverlauf der Äpfel und Trauben war dies freilich recht zuträglich. Zudem blieb es in dieser Zeitspanne für diesjährige Verhältnisse recht trocken. Obwohl sich mit insgesamt 97,8 Millimetern wieder deutlich mehr Niederschläge als im Durchschnitt ansammelten, wurde der Löwenanteil dieser Regenfälle in der ersten Monatshälfte

verzeichnet. Es war dies bereits der sechste Monat in Folge mit einem deutlich überdurchschnittlichen Niederschlag.

Oktober: milde Temperaturen, hohe Niederschlagsmenge

Der Oktober dieses Jahres bescherte uns ein ideales Erntewetter. Die Temperaturen waren recht mild und ausgeglichen. Mit einem Monatsdurchschnitt von 12,3° C lagen die Temperaturen einen halben Grad über dem langjährigen Durchschnitt. Der Tagesverlauf war meist gekennzeichnet durch warme Tages- und kühle Nachttemperaturen. Allerdings erreichte die Mindesttemperatur nie die Schwelle der 0-Grad-Grenze.

Auch die Niederschläge dürften die Erntearbeiten nicht allzu sehr beeinträchtigt haben. Obschon die Regenmenge mit 113,7 Millimetern wieder deutlich über dem Monatsdurchschnitt ausfiel, gab es lediglich 5 Regentage (Mittelwert 9 Tage).

November: milder Monatsbeginn, winterliches Monatsende

Ähnlich dem Witterungsverlauf des Vormonats zeigte sich der November bis zur Monatsmitte von seiner milden Seite. Danach fielen aber die Temperaturen vor allem nachts unter die 0°-Grenze und dies z. T. recht deutlich. Als Temperaturminimum wurden am 27.11. -8,3° Celsius gemessen. Am folgenden Tag überschritt die Quecksilbersäule zu keinem Zeitpunkt die 0°-Marke. In den letzten Tagen setzte dann starker Schneefall ein der mit seiner weißen Pracht nicht nur den Winter unübersehbar ankündigte, sondern auch auf den Straßen zu beträchtlichen Problemen führte.

Die Summe der Niederschläge in den 14 Regentagen dieses Novembers ergab schlussendlich 120,3 Millimeter. Die durchschnittliche Monatstemperatur war mit 4,9° C ähnlich dem langjährigen Mittel von 4,7 Grad.

Fazit vom Herbst 2008: Dieser Herbst war gekennzeichnet von einem Temperaturverlauf mit unterdurchschnittlichen Werten im September und leicht überdurchschnittlichen Werten im Oktober und November. Ein starker Temperaturrückgang in der zweiten Novemberhälfte und starke Schneefälle in den letzten Novembertagen läuteten einen bilderbuchmäßigen Winterbeginn ein. Die Niederschlagsmenge lag in allen drei Herbstmonaten wieder deutlich über dem Mittelwert.

Dezember: reichlich Schnee

Im Einklang mit den letzten neun Monaten dieses Jahres gab es auch im Dezember wiederum überdurchschnittliche Niederschläge die vor allem in Form von Schnee fielen. Die in diesem Monat registrierten 122,6 Millimeter Niederschlag ließen die Jahressumme auf sage und schreibe 1192,8 Millimeter klettern. Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen an der Laimburg (1965) kann das Jahr 2008 als das bisher niederschlagsreichste verbucht werden, noch vor 1996, das mit 1124 Millimetern bisher auf dieser Rangliste den ersten Platz einnahm. Der viele Schnee bis in die Ebene bescherte uns eine schon lange nicht mehr erlebte Weihnachtsidylle sowie Freude und Spaß vor allem für die Kinder. Dafür gab es aber auch zahlreiche verkehrstechnische Probleme. In der Landwirtschaft war die Begeh- bzw. Befahrbarkeit der Anlagen für Schnittmaßnahmen stark beeinträchtigt. Die Pergeln im Weinbau vermochten nicht überall dem großen Druck stand zu halten.

Hinsichtlich Temperatur war dieser Dezember hingegen alles eher als ein Ausreißer. Mit einer Durchschnittstemperatur von 0,3° C lag dieser Wert nur um 0,1 Grad unterhalb des langjährigen Mittelwertes. In den letzten Tagen vor der Jahreswende sorgten polare Strömungen für tiefe Temperaturen die nachts bis zu -10° C absackten.

Die Durchschnittstemperatur für das gesamte Jahr 2008 lag mit 11,8° C um 0,4 Grad über dem langjährigen Mittelwert.